Die Wölfe in Frankreich.

Frankreich ist uns noch in drei Dingen voraus, die nicht eben als Maßstab für fortgeschrittene Civilisation gelten können, in Blattern, Hundswuth und Wölfen. Die Blattern sind jenseits der Vogesen nicht, wie bei uns, eine Ausnahmekrankheit, die nur in vereinzelten Fällen erwähnenswerthes Unheil anrichtet, sondern erheblich mehr verbreitet, weil man sich noch nicht hat entschließen können, außer der Zwangsimpfung auch die Wiederimpfung einzuführen. Die tollen Hunde und die von ihnen gebissenen Menschen zählen jährlich nach vielen Hunderten, weil die einfachen Maßregeln der Hundesperre noch nicht zur Landesgewohnheit geworden sind. Und die Wölfe sind immer noch in namhafter Zahl vorhanden, vermuthlich hauptsächlich deshalb, weil der Sportsinn der herrschenden Kreise sie zu lange geschont hat. Wenn sich einmal ein Wolf in die Eifel verläuft, erzählt sich die Gegend das Ereigniß noch lange, meist als bezeichnend für die Strenge eines Winters; in den Departements, welche die Ardennen, den Argonner Wald und den westlichen Hang der Vogesen umfassen, wurden in den letzten Zeiten noch über 60 Wölfe im Jahr erlegt. Wir entnehmen der Revue Scientifique einige Angaben über die Geschichte des Raubthierstandes in unserem Nachbarlande.

Unter den alten Königen spielten die Wölfe in Frankreich eine so große Rolle, daß ihnen zu Ehren ein eigener hoher Beamter, der Grand Louvetier (Ober-Wolfsjägermeister) von Frankreich, bestand. Derselbe hatte die großen, namentlich die königlichen Jagden auf das Raubzeug zu leiten. Und sein Posten war keine Sinekure; noch im Jahre 1712 fraßen die Wölfe in einigen Tagen im Walde von Orleans über hundert Menschen, und der König sah sich genöthigt, seinen Jagdtrain dorthin zu schicken, um die Bedrängniß zu vermindern. Schon seit Heinrich IV. zahlte man Schußpreise, und zwar außerordentlich hohe: 300 Franken für eine ausgewachsene Wölfin, 250 für einen Wolf, 160 für ein Junges — nach heutigen Preisverhältnissen würde man diese Beträge auf mehr als das vierfache anzuschlagen haben. Im Jahre 1765 waren die Wölfe im Walde von St. Menehould immer noch so häufig, daß die daselbst beschäftigten Holzhacker ihre Arbeit aufgeben mußten. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts nahm indessen ihre Menge erheblich ab, wohl in Folge der hohen Belohnungen, und die Regierung sah sich veranlaßt, die Preise bedeutend herunterzusetzen; 15 bis 18, 12 und 6 Franken wurden an Stelle der obigen Summen eingeführt. Dabei sollen nach einer Statistik von 1873 jährlich immer noch etwa 1200 Wölfe in Frankreich getödtet worden sein, darunter 500 ausgewachsene.

Die Jagd auf das Raubzeug wird von Privaten mit den altbekannten Mitteln betrieben: die Schäfer halten sehr starke, eigens auf den Wolf dressirte Hunde; man fängt ihn mit Angelhaken, Schlagfallen und Fallgruben; das Giftlegen ist weniger beliebt, weil es vielfach gerade den Wolfshunden das Leben kostet. Ferner veranstaltet man Treib- und Rennjagden, die von den Betheiligten als eine der aufregendsten Sportformen gerühmt werden. Für diese Jagden existiren auch jetzt noch besondere Staatsbeamte, Nachkommen der alten Ober-Wolfsjägermeister; sie heißen Lieutenants de la louveterie und tragen eine seit 1832 vorgeschriebene sehr schöne Uniform, kosten übrigens dem Staate nichts, sondern werden ohne Entgelt aus den Gutsbesitzern der wolfreichen Gegenden entnommen; als Ersatz für ihre Leistung dient die Ehre, das Jagdvergnügen und der goldgestickte Rock; sogar ihre Pferde dürfen karmoisinrothe, reich galonirte Schabracken tragen. Früher war ihnen auch gestattet, jährlich zwei Rennjagden auf Hochwild in den Staatswaldungen abzuhalten; seit 1832 wurden diese auf Sauhatzen eingeschränkt. Dafür haben sie die Verpflichtung, sich jährlich zweimal an die Spitze der großen Treiben auf Wölfe zu stellen, welche meist im März und Dezember abgehalten werden.

Dabei fand man aber in den letzten Jahrzehnten, daß die Heerdenverwüster doch nicht mit der gewünschten Schnelligkeit abnahmen, ja, es gab Leute, welche behaupteten, gerade die Lieutenants der Wolfsjagd seien die besten Beschützer der Wölfe, weil sie ihre Stellung und ihr Sportvergnügen nicht untergehen lassen wollten. Besonders in dem für Frankreich harten Winter von 1879 auf 1880 machte sich Freund Isegrimm wieder unangenehm bemerklich, und die Kammer beschloß, ihm mit ernstlicheren Maßregeln auf den Leib zu gehen: die Schußpreise wurden stark erhöht, 150 Francs für die trächtige Wölfin, 100 für Wolf und Wölfin gewöhnlicher Art, 40 für die Jungen. Außerdem wurde der sich an Menschen vergreifende Wolf besonders bestraft; wer diesen in flagranti erschlug, erhielt 200 Francs.

Das wirkte; das Gesetz wurde im August verkündigt, und in den vier darauf folgenden Monaten des Jahres 1882 wurden schon 423 erschlagene Wölfe vorgezeigt. Wenn man berücksichtigt, daß die Thiere sich nicht zu allen Jahreszeiten in gleichmäßiger Weise zeigen, macht das auf's Jahr etwa 1400. Im folgenden Jahre, 1883, erlagen denn auch 1316 Wölfe dem Eifer der Förster, Hirten und Bauern, 1884 machte sich schon eine Verminderung geltend, die Zahl sank auf 1030 und bis 1888 war sie auf 505 gefallen. Bemerkenswerth ist ein Nebenergebniß; 1883 tödtete man noch 9 Wölfe, die einen Angriff auf Menschen gewagt hatten, im folgenden Jahre nur noch einen, 1887 zwei, 1888 einen und 1889 keinen mehr. Die Wölfe haben also den neuen Zustand gemerkt und haben an Frechheit verloren. Im Ganzen ist die Zahl der getödteten in acht Jahren auf ein Drittel heruntergegangen, und man ist offenbar berechtigt, anzunehmen, daß die Anzahl der im Lande vorhandenen Wölfe sich nahe in demselben Verhältniß vermindert hat.

Die Vertheilung der Thiere über die Departements zeigt deutlich, daß man es im Wesentlichen mit echten Inländern zu thun hat. Im Jahre 1889 ergab sich Folgendes: Von den Provinzen, welche an die Alpen grenzen, ist nur das Departement du Var mit 14 Stück namhaft betheiligt; dort sind die Räuber wohl autochthon. Die Pyrenäen liefern nur sieben (1875 wurden mir in den Hochpyrenäen noch Plätze gezeigt, wo der Wolf im vorangegangenen Winter einen Menschen verschlungen hatte, und einen Wolf sah ich in der Nähe von Gripp am Abend um eine Baumecke schleichen); die Zufuhr von Spanien aus scheint also auch nicht bedeutend zu sein. Dagegen machen sich innere Mittelpunkte bemerklich, einerseits in dem Strich, der von den Ardennen sich nach den Vogesen hinzieht, anderseits in der Umgebung von Angouleme und Perigueux. Das Maasdepartement, welches an den Argonner Wald grenzt, liefert nicht weniger als 42, die Vogesen 32, und daher beziehen denn auch die elsässischen Vogesenwälder ihre noch vorhandenen Wölfe. Den Hauptherd aber bilden die Hügelwaldungen der Departements Dordogne und Charente nebst der Haute Vienne, Bezirke, in welchen die Ausläufer des Mont Oddouze (westlich vom Puy de Dôme) zu Thal gehen. Die Dordogne lieferte 1889 82, die Charente 76, die Haute Vienne 36. Geringere Zahlen finden sich in den umgebenden Departements, und durch einen mäßig heimgesuchten Streifen, der über die Berge der Auvergne nach der Saône et Loire, sowie nach der Haute Saône hinübergeht, stehen die Wölfe dieses Gebiets mit denen des Nordostens in Verbindung. Das Centrum der Dordogne sendet Ausläufer nach Poitiers und Umgebung hinüber, und in der Bretagne findet sich ein kleiner selbstständiger Mittelpunkt, der indessen nur vier Erlegte aufzuweisen hat. Die Hauptmenge der wilden Thiere findet sich hiernach im mittlern Südwesten von Frankreich, der Herd zweiten Ranges im Nordosten; der Norden ist frei, und frei sind auch die sehr bevölkerten Provinzen, welche die Hauptstadt zunächst umgeben.

Sieht man die Ziffern an, so kommt man zu dem Schluß, daß jetzt mit der Vertilgung der französischen Wölfe Ernst gemacht wird und daß Vetter Isegrimm demnächst, wie die Büffel in Nordamerika, zwischen Eisel und Pyrenäen auf den Ausksterbelisten stehen wird. Eigentlich ist es der gerühmten westlichen Civilisation wenig würdig, daß dies so lange hat auf sich warten lassen. Der letzte Wolf in Schottland wurde 1680, der in Irland 1710 getötet, wobei denn freilich die insulare Lage der beiden Länder als vortheilhaft in Anrechnung zu bringen ist. Deutschland wird wohl sobald nicht in die Lage gelangen können, von seinem letzten Wolf zu sprechen, weil die östliche Grenze ihm in strengen Wintern immer wieder Nachschub aus Rußland, unter Umständen auch aus Böhmen und den österreichischen Bergländern liefert; bei uns kann nur die dauernde Akklimatisation dieser Einbringlinge verhindert werden, und das geschieht. Ob diese Wölfe über die Alpen und die Pyrenäen kommen, wird die Erfahrung lehren müssen, wenn Frankreich erst sein Inneres gereinigt hat; wahrscheinlich ist es nicht, denn in Zeiten, wo die Nahrung im Unterland knapp wird, dürften die Päße des Hochgebirges selbst für die hungrige Thatkraft eines Wolfes etwas schwer zu überschreiten sein.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 10. Juni.

§ **Der schwedische Justizminister**, welcher auf einer Dienstreise zum Zwecke Kennenlernens des deutschen Gerichtsverfahrens zur Zeit hier weilt, wohnte gestern den Sitzungen der Civil- und der Strafkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts einige Zeit bei.

§ **Herr** Dr. phil. **John Meier** hier, ladet zu seiner am 13. d. Mts. in der Aula der hiesigen Universität stattfindenden Disputation zwecks seines demnächstigen Antritts als Privatdozent durch Anschlag am schwarzen Brett ein. Die Antrittsvorlesung hat als Thema: „Das deutsche Bodenwesen im Mittelalter", die Habilitationsschrift führt den Titel: „Studien zur Sprach- und Literaturgeschichte der Rheinlande".

† **Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher** veröffentlicht soeben die 3. Abhandlung von Band 56 ihrer Nova acta, J. G. Bornemann: Die Versteinerungen des Cambrischen Schichtensystems der Insel Sardinien nebst vergleichenden Untersuchungen über analoge Vorkommnisse in anderen Ländern. 2. Abtheilung. 13 Bogen, 10 Tafeln, Preis 12 Mark.

† **Gewerbegericht der Stadt Halle.** Nachdem der hiesige Magistrat gleichfalls beschlossen hat, für die Stadt Halle auf Grund des Gesetzes vom 29. Juli 1890 ein Gewerbegericht zu errichten, und dazu nach einem ministeriellen Musterentwurfe ein Ortsstatut aufgestellt hat, hatte derselbe vor Erlaß desselben Gelegenheit genommen, eine Anzahl von Gewerbetreibenden zu gutachtlicher Aeußerung über die Angelegenheit gestern Nachmittag nach dem Stadtverordneten-Sitzungssaale zu einer Versammlung einzuberufen, die ziemlich zahlreich besucht war. Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Stadtraths Jochmus, dem Leiter der Versammlung, über die Vorzüge und die soziale Bedeutung der neuen Gewerbegerichte wurde die zuerst gestellte Frage, ob für die hiesige Stadt ein Gewerbegericht errichtet werden solle, einstimmig in bejahender Weise beantwortet. Ein Antrag, die Wirksamkeit desselben auch auf Giebichenstein event. auf alle Ortschaften bis eine Stunde im Umkreis auszudehnen, wurde aus mehrfachen Gründen abgelehnt. Um das Gewerbegericht auf möglichst breiten Grundlagen aufzubauen, erklärte man sich in Beantwortung der zweiten Frage gleichfalls damit einverstanden, daß dasselbe auch für die gewerblichen Streitsachen zuständig sein soll zwischen solchen Hausgewerbetreibenden, welche die zu bearbeitenden Rohstoffe oder Halbfabrikate selbst beschaffen, und ihren Arbeitgebern. Diese Hausgewerbetreibenden sollen für die Gruppe Arbeitgeber wählbar sein, wenn dieselben ihren selbstständigen Gewerbebetrieb bei der Behörde angemeldet haben, im anderen Falle sind dieselben bei diesbezüglichen Wahlhandlungen als Arbeitnehmer zu betrachten. Die Zuständigkeit des Gewerbegerichts auf bestimmte Arten von Gewerbe und Fabrikbetrieben zu beschränken, oder eine Eintheilung in verschiedene Kammern fand mehrfache Befürwortung. In Anbetracht einer gleichmäßigen Rechtsprechung und eines einheitlichen Geschäftsganges wurde jedoch beschlossen, von der Errichtung besonderer Kammern Abstand zu nehmen. Die Zahl der Beisitzer für das in Aussicht genommene Gericht wurde auf 60—80 angesetzt und zwar, um die dazu Erwählten nicht so oft im Jahre zu diesem Amte heranzuziehen. Die Beisitzer für die Sitzungstage sollen nicht ausgeloost werden, vielmehr wird es dem Vorsitzenden überlassen werden, bei der Wahl der Beisitzer darauf zu achten, daß dieselben möglichst dem Gewerbe angehören, welches bei dem Streitfalle betheiligt ist. Die Zahl für die Besetzung des Gewerbegerichts bei Verhandlungen und Entscheidungen wurde debattelos auf 5 festgesetzt. Betreffs der Gebührenerhebung wurde beschlossen, das Verfahren kostenlos auszuführen; wohl aber soll das Statut eine Strafbestimmung erhalten, nach welcher Diejenigen, die in nachweislich böswilliger Absicht das Gericht in Anspruch nehmen, neben den Kosten 3—20 Mk. Strafe zahlen sollen. Unter ferneren zur Erwägung gestellten Fragen gelangte die Entschädigung für Arbeitsversäumniß der Beisitzer zur Debatte und wurde diese pro Tag für je einen Beisitzer auf 4 Mk. festgesetzt. Die Wahlperiode der Beisitzer soll erstmalig eine zwei-, alsdann fortab eine dreijährige sein und zwar ohne diesbez. Auslosungen. Das Gewerbegericht des Gemeindebezirks Halle soll nach regierungsseitiger Genehmigung am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

† **Verein für Insektenkunde.** In der am Montag stattgefundenen Sitzung wurde beschlossen, am 16. und 21. d. Mts. eine gemeinschaftliche Excursion nach der Dölauer-Haide zu unternehmen und von nun ab jährlich einige Vergnügen zu veranstalten. In nächster Sitzung (22. d. Mts.) gelangt der Vortrag „Lepidopterologische Kenntnisse im Volke" zum Schluß.

-- **Viktoriatheater.** Auf das heute beginnende Gastspiel des Charakter-Darstellers Herrn Johannes Körner vom Bremer Stadttheater wollen wir nicht unterlassen, nochmals aufmerksam zu machen.

— **Das Tivoli-Etablissement** wird, wie uns die Direktion mittheilt, am Montag, den 15. d. Mts., eröffnet werden, doch ist von den Ueberraschungen, die der Abend bringen soll, weiter nichts bekannt, als daß den Damen am ersten Abend ein bescheidenes Angebinde als Dankeshuldigung seitens der Direktion dargebracht werden wird. Während die Eröffnungs-Vorstellung nur vor einem geladenen Publikum stattfindet, wird am nächsten Tage die eigentliche erste Vorstellung des ersten Spielabschnittes folgen. (Siehe Inserat.)

— **Zum Jubiläum** des Herrn August Hübner, Kirchendiener an der St. Ulrichskirche hier, werden wir ersucht, mitzutheilen, daß dasselbe nicht, wie irrthümlich gemeldet, am vergangenen Sonntag stattfand, der Jubilar dasselbe vielmehr erst am Dienstag, den 16. Juni cr., begehen wird.

— **Riebeck'sche Montan-Werke, Aktiengesellschaft zu Halle a. S.** (Aus dem Geschäftsberichte für das erste Geschäftsjahr vom 1. April 1890 bis 31. März 1891.) Das Gesammtergebniß des abgelaufenen Geschäftsjahres kann, obgleich der Bruttogewinn gegen den des Vorjahres um 120,330 Mk. 41 Pfg. zurückgeblieben ist, immerhin als ein günstiges bezeichnet werden. Die Theergewinnung wurde durch das Erliegen einiger älterer Schwälereien, bevor für vollen Ersatz gesorgt werden konnte, beeinträchtigt, und ist es hierauf, hauptsächlich aber auf die wesentlich höheren Arbeitslöhne, auf bedeutende Mehrkosten für Materialien, Chemikalien und Fuhrlohn zurückzuführen, daß die vorjährige Höhe des Gewinnes trotz fast durchgängiger Preisaufbesserungen der Produkte nicht zu erreichen war. Trotzdem wird die gleiche Dividende wie im Vorjahre in Vorschlag gebracht in der Ueberzeugung, daß es dessen im neuen Geschäftsjahre nicht bedürfen wird und daß gleichwohl für die Dividenden eine gewisse Stabilität zu erhoffen ist. Der Bruttogewinn stellte sich, einschl. des aus dem Vorjahre übernommenen Gewinnvortrages von 101,562 M. 60 Pfg. nach Abrechnung aller Geschäftsunkosten auf 2,263,279 M. 98 Pfg. gegen 2,371,255 M. 64 Pfg. einschl. 89,207 M. 85 Pfg. Gewinnvortrag im Vorjahre. Hiervon sind abzusetzen 575,984 M. 87 Pfg. Abschreibungen, 79,286 M. 63 Pfg. für den gesetzlichen Reservefonds, wonach als Reingewinn 1,608,008 M. 48 Pfg. gegen 1,691,686 M. 54 Pfg. im Vorjahre verfügbar bleiben. Derselbe soll wie folgt zur Vertheilung kommen: 400,000 M. = 4 pCt. Vorddividende auf 10,000,000 M. Aktienkapital 55,322 M. 30 Pfg. Tantième des Aufsichtsraths (5 pCt. von 1,106,445 M. 88 Pfg.) 1,100,000 M. Restdividende. Der alsdann verbleibende Rest von 52,686 M. 18 Pfg. soll als Extraabtheilung auf den Credner-Schacht verwendet werden, welcher am 1. Mai d. J. infolge des außerordentlich großen Gebirgsdruckes zusammenbrach. Der Verlust wird durch den abzuschreibenden Betrag gedeckt. Die Werthe der Lagerbestände betrugen in Summa 668,530 M. 2 Pfg. und sind um 9985 M. 31 Pfg. kleiner wie im Vorjahre. Die Gesammthöhe der Abschreibungen beträgt nunmehr 4,490,686 M. 31 Pfg.; der Reservefonds wird durch die diesmalige Zuführung auf 607,633 M. 15 Pfg. anwachsen. Der Jahresumsatz in eigenen Produkten betrug — excl. der Baarverkäufe, die eine Höhe von 344,900 M. erreichten — 8,602,301 M. 84 Pfg., gegen das Vorjahr mehr 355,398 M. 75 Pfg. Die augenblickliche Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910611029/fragment/page=0001

schäftsjahr, sowie die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind günstig, und da auch bezüglich der Produktion die letztjährigen Leistungen überholt werden dürften, ist dem Ergebniß des laufenden Jahres mit voller Zuversicht entgegenzusehen.

§ Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik, Aktiengesellschaft, Halle a. S. In der gestern Mittag im Hotel zur goldenen Kugel abgehaltenen ordentlichen achten Generalversammlung wurde dem Aufsichtsrath und dem Vorstand die beantragte Entlastung ertheilt und die Bilanz genehmigt. Die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr wurde auf 6 pCt. festgesetzt und Herr Bergwerksdirektor Leopold-Halle in den Aufsichtsrath wiedergewählt.

— **Verpachtung und Erhebung von Marktstandgeld.** In dem heute Vormittag 11 Uhr im Stadtsekretariat angestandenen Termin zur meistbietenden Verpachtung des der Stadt zustehenden Rechts auf Erhebung von Marktstandgeld auf den hiesigen Wochen-, Kram- und Viehmärkten auf die drei Jahre vom 1. Oktober 1891 bis 30. September 1894 hat der Handelsmann Christian Buchholz von hier das Meistgebot von 23,000 Mk. abgegeben. Bisher betrug das jährliche Pachtgeld 22,200 Mk.

† **Grundstückserwerb.** Das am Marktplatz belegene Hotel garni „Zur Börse" ist gestern durch Kauf aus dem Besitz der Wittwe Günther zum Preise von 120,000 Mk. in die Hände des langjährigen Oberkellners des Hotels „Zum Preußischen Hof", Herrn Sünderhain, übergegangen. Die Uebernahme erfolgt bereits am 1. August.

— **Der bisherige „große Schlamm"** wird, wie aus einer Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer ersichtlich, von jetzt ab den Namen Nicolaistraße, der „kl. Schlamm" dagegen nur die Bezeichnung „Schlamm" führen.

— **Unfälle.** Ein in dem Etablissement der Halleschen Aktienbrauerei beschäftigter Kellnerlehrling glitt gestern Abend beim Servieren so unglücklich aus, daß er einen Arm brach. — Der Sattlergeselle B. von hier gerieth gestern Abend bei seiner Beschäftigung an der Roßhaarzupfmaschine mit einer Hand in das Getriebe derselben und erlitt dabei mehrere schwere Fingerbrüche, die ihn für längere Zeit arbeitsunfähig machen dürften.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 9. Juni.

Sehr geehrte Redaktion!

Die gestrige Mittheilung, daß die Postverwaltung Anordnung getroffen habe, von jetzt ab auch die Postkarten mit dem Ausgabestempel zu versehen, beruht zweifellos auf einem Irrthum. Thatsächlich tragen die Postkarten gleich den Briefen den Ausgabestempel schon seit langer Zeit; nur die Kreuzbandsendungen sind davon ausgeschlossen. — Recht wünschenswerth aber wäre es, wenn einmal eine dahingehende Verfügung erlassen würde, daß auf den deutlichen Abdruck des Aufgabestempels mehr Sorgfalt verwendet würde, der leider oft so undeutlich und von so blasser Farbe ist, daß man ihn nicht entziffern kann. Eine gründliche Besserung in diesem Punkte würde allerdings nur in dem Falle eintreten, wenn nicht nur die Marke entwerthet, sondern der Stempel, wie in früheren Zeiten, noch einmal extra abgedruckt würde.

Ein Abonnent.

Provinz und Reich.

(?) Landsberg, 9. Juni. In dem Nachbarorte Schmärtz machte heute Mittag der Maurer und Maschinenwärter Wagner daher einen Selbstmordversuch. Derselbe litt schon seit Wochen an geistiger Störung und versuchte bereits vor Kurzem, sich zu erhängen, auch seine Ehefrau auf diese Weise umzubringen. Heute nun ergriff er ein Rasirmesser, lief damit in den Nachbargarten seines Schwagers und brachte sich, ehe es seine ihm nachfolgenden Angehörigen verhindern konnten, eine tiefe Schnittwunde in den linken Vorderarm und eine solche in den Hals bei. Man requirirte schnell einen Arzt, welcher dem Unglücklichen die lebensgefährlichen Wunden verband und seine Ueberführung in die Hallesche Klinik anordnete. Der Fall erregt in dem Orte allgemeines Bedauern.

(?) Landsberg, 9. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag auf dem Schloßhofe zu Reinsdorf, wo ein mit Aufladen von Erdreich beschäftigter Knecht des Gutsbesitzers Müller von einem vom Dache des zweistöckigen Schloßgebäudes herabfallenden Ziegelstein getroffen wurde. Der Getroffene hatte einen komplizirten Schädelbruch erlitten. Auf Anordnung des Arztes wurde der Unglückliche der Halle'schen Universitätsklinik zugeführt. Man hofft dort, ihm das Leben erhalten zu können.

† **Berlin,** 9. Juni. Eine Kompagnie Soldaten vom Blitze getroffen. Während des heute Morgen über Berlin und Umgegend niedergegangenen Gewitters übte das Kaiser Franz Grenadier-Regiment, dessen Kasernements sich bekanntlich an der Hasenheide (zwischen Urban- und Blücherstraße) befinden, auf dem Tempelhofer Felde, nahe Tempelhof. Jede der einzelnen Kompagnien hatte ihr gesondertes Operationsfeld und ihre besondere Aufgabe. Die erste Kompagnie lag in der Nähe der Schützelberge, woselbst Schützengräben aufgeworfen waren, deren Vortheile im Felde demonstrirt werden sollten. Als das Gewitter sich entlud, waren die Mannschaften gerade beim Zuschütten eines Grabens, wobei ein Theil der Leute sich in dem letzteren befand, während der andere Theil den ausgeworfenen Boden wieder in den Graben zurückschaufelte. Etwa in der Mitte der auf ca. 100 Meter auseinandergezogenen 110 Mann starken Kompagnie hielten sich, hinter der Front, die 6 Spielleute der Kompagnie auf, welche, um sich nothdürftig vor dem herniederrieselnden Regen zu schützen, sich um das Pferd des Hauptmanns v. Quast gruppirten. Der Hauptmann war — seiner Gepflogenheit zuwider — vom Pferde abgestiegen, um in Gemeinschaft mit den Offizieren der Mannschaften in nächster Nähe beizuwohnen. Da plötzlich — gegen 8¾ Uhr — erschütterte ein fürchterlicher Krach die Luft: der Blitz hatte inmitten der Kompagnie eingeschlagen und dort sämmtliche Spielleute, die außerhalb des Grabens stehenden Soldaten, den Hauptmann v. Quast und besonders Pferd niedergeworfen. Eine wahre Panik entstand nun: viele der im Graben beschäftigten Soldaten sprangen heraus, von den am Boden liegenden raffte sich ein Theil empor, und Alles flüchtete instinktiv nach den nahebelegenen Sandgruben, um dort Schutz zu suchen vor den entsetzlichen Schlägen des Gewitters. Es entlud sich später noch ein gewaltiger Schlag über die Truppenmassen, der aber glücklicher Weise keinen Schaden anrichtete. Der erste Blitzschlag fuhr unmittelbar auf das Pferd nieder, denn dieses, einen fünfjährigen Apfelschimmel, sah man sofort nach der Entladung in einer Rauchwolke sich aufbäumen und dann todt zu Boden stürzen. Aber auch der Besitzer des Thieres, Hauptmann v. Quast, lag bewußtlos darnieder und schlug erst nach dem Unfall, als ihm ein Gefreiter einen Tornister unter das Haupt legte, wieder die Augen auf. Seine ersten Worte waren: „Ach, die armen Leute!" Von diesen lagen die meisten die, die nahe dem Centrum außerhalb des Grabens gestanden, bewußtlos am Boden. Viele erholten sich, gleich dem Hauptmann, bald wieder von den Folgen des Blitzschlages, sechs aber blieben bewußtlos liegen. Lieutenant v. Haake und der Vizefeldwebel der ersten Kompagnie waren die Ersten auf den Beinen. Sie konnten, während der zufällig vorüber reitende Major v. Böning nach dem wenige hundert Meter entfernten Garnison-Lazareth sprengte, für Herbeischaffung eines Wagens aus einem benachbarten Gehöft Tempelhofs. So konnte die Ueberführung der sechs Verletzten bewirkt werden. Am schwersten liegt der Spielmann Baers darnieder. Der Spielmann, welcher das Pferd des Hauptmanns v. Quast am Zügel gehalten hat, ist weniger schwer verletzt als Baers und ein Gefreiter Bosse, welcher mit dem Gewehr in der Hand die Entfernungen vom Schützengraben nach dem markirten Lagerplatz der Truppe abzuschreiten hatte und sich zur Zeit der Katastrophe ebenfalls in der Nähe des Pferdes befand. Von den übrigen vier Spielleuten sind drei noch derart verletzt, daß ihre Ueberführung nach dem Garnisonlazareth geboten erschien. Hauptmann v. Quast begab sich mittels Pferdebahn nach seiner Blücherstraße 33 belegenen Wohnung, während die Kompagnie bald nach dem Unfalle den Rückmarsch antrat. In der Kaserne angelangt legten sich etwa 25 Mann des von dem Unfall betroffenen Truppentheils zu Bett; die meisten derselben klagen über Kopfschmerzen, viele über ein Brennen an verschiedenen Stellen des Körpers (ohne daß man ihrem Körper irgendwelche Brandwunden entdecken konnte), ferner über ein Zucken und Prickeln in den Muskeln und Gelenken 2c. Ernstere Gefahr ist indessen bei keinem der Patienten zu befürchten.

Weniger günstig lautet der Bericht, welcher uns aus dem Garnisonlazareth zu Tempelhof zukommt. Danach ist der Spielmann Baers, welcher übrigens nach Angabe seiner Kameraden einige Schritte abseits vom Pferde des Hauptmanns stand lebensgefährlich verletzt. Der Blitz hat ihn, wie oben angedeutet, mitten auf den Kopf getroffen, und zwar dergestalt, daß die Helmspitze abgeschmolzen und der Strahl außen an der nach hinten führenden metallenen Helmkette hinunter und innen wieder hinauf bis zum Scheitel gefahren ist. Hier ist der Blitz, nachdem er ein Stück aus der Helmschiene herausgerissen hat, abgesprungen, hat dicht unter dem Scheitel den Kopf des Soldaten getroffen und dort eine beträchtliche, zugleich blutende Brandwunde verursacht und ist dann über den Nacken und Rücken hinab durch das linke Bein und den Fuß in den Fußboden gegangen. Von jener Kopfwunde bis zum Nacken sind die Kopfhaare des Baers kurz weggeschoren und verbrannt, die linke Rückseite ist, soweit der Lungenflügel reicht, mit Brandwunden und Blitzfiguren bedeckt und die letzteren ziehen sich auch aus dem Nacken herüber auf die linke Hals- und Brustseite. (Die Blitzfiguren erscheinen in mehr röthlicher als bläulicher Farbe, wie Tannengeäst und -Gezweig, mit den Spitzen nach unten gerichtet.) Das linke Bein des Baers zeigt ebenfalls auf der Vorderseite bis zum Fuße hinab kleinere Brandwunden und Blitzfiguren. Im Nacken und Rücken sind ihm der Uniformrock, die Weste, Halsbinde und das Hemd total zerfetzt und verbrannt. Ursprünglich äußerte sich die gewaltige Nervenerschütterung, welche B. erlitten hat, so stark, daß er wie todt liegen blieb und man zur Vornahme der künstlichen Athmung schreiten mußte. Erst im Garnisonlazareth, wohlbt die sechs Verletzten in einem parterre belegenen Krankenzimmer des „Block A" untergebracht sind, kehrte das Bewußtsein nach und nach zurück; B. klagte indeß über große Brustschmerzen, starke Benommenheit und zeitweise Schwerhörigkeit.

Auch die Körper der übrigen fünf Verletzten zeigen kleinere Brandwunden und Blitzfiguren auf. Das Befinden derselben ist aber erfreulicherweise nicht besorgnißerregend, wenn die Patienten auch noch in Folge der Betäubung, körperlich und geistig marode zu Bett liegen. Einige dieser Patienten klagen noch über Benommenheit und Schmerzen in den Waden und Muskeln, auch zittern dieselben theilweise noch vor Frost. Die Patienten erhielten sämmtlich vor Allem herzstärkende Mittel, wie Portwein, Grog 2c., auch werden Kopfumschläge applizirt; Baers mußte außerdem einige Opium-Injektionen erhalten. Ob man ihn wiederherstellen wird, erscheint sehr zweifelhaft. Baers liegt schwer athmend und keuchend in einem apatischen Zustande darnieder; seine Gesichtsfarbe ist bläulich blaß. Es wird ihm natürlich die allersorgfältigste Pflege zu Theil.

⊙ **Erfurt,** 9. Juni. Der Leichnam, welcher kürzlich im Steiger polizeilich aufgehoben wurde, war, wie wir schon meldeten, der des Oekonomen Gehrhardt, dieser aber war nicht in Wandersleben, sondern in Groß-Ottersleben bei Magdeburg ansässig.

≈ **Gotha,** 9. Juni. In Thüringen, wo der Brodkornkonsum seitens der industriellen Bevölkerung ein ungemein großer ist, wird die gegenwärtige Theuerung ganz besonders schwer empfunden. Wie enorm dort die Getreidepreise seit 1887 gewachsen sind, geht aus nachstehender Zusammenstellung der Marktpreise der Residenzstadt Coburg im Mai der Jahre 1887 und 1891 hervor. Es kosteten:

	Mai 1887:		Mai 1891:	
Korn	13,— bis 15,—	Mk.;	19,— bis 20,50	Mk.
Weizen	17,40 „ 18,50	„	22,80 „ 24,—	„
Gerste	16,— „ —,—	„	17,— „ 18,20	„
Hafer	10,40 „ 11,20	„	15,— „ 16,10	„

Gegen 1887 kosteten im Mai 1891 mehr:

Korn	6,— bezw.	5,50 Mk.
Weizen	5,40 „	5,50 „
Gerste	1,— „	—,— „
Hafer	4,60 „	4,90 „

Gegenüber den Beschwichtigungsversuchen vom Regierungstisch reden diese Ziffern eine deutliche Sprache.

○ **Gotha,** 9. Juni. In der Nähe des Aquariums hat sich gestern Nachmittag der Sohn eines hiesigen Buchbindermeisters erschossen. Liebeskummer soll das Motiv der unseligen That gewesen sein.

= **Jena,** 9. Juni. Die unter Vorsitz des Herrn Dr. jur. Mentz abgehaltene Generalversammlung der „Saalbahn" genehmigte die vorgeschlagene Dividenden-Vertheilung und ertheilte Entlastung. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths Dr. jur. Mentz und Bankier Moritz, Beide hier, wurden wiedergewählt. Der Antrag der Stadt Rudolstadt betr. den Verkauf der Bahn an den preußischen Staat, wurde angenommen; der Antrag Zöllner-Kottbus (bestimmte Höhe für Abfindung der Aktien) dagegen abgelehnt.

Σ **Vom Eichsfelde,** 9. Juni. In Mühlhausen fuhr dieser Tage ein reisender Handwerksbursche vor der christlichen Herberge vor, stellte sein Stahlroß ein und erbat auf dem Polizeiamt die übliche Verpflegung, welche ihm auch gewährt wurde. Als später der Polizeikommissar die Herberge revidirte, fand er das Stahlroß, hielt Nachfrage und ermittelte, daß der Fahrer, ein Schlossergeselle aus Erfurt, das Stahlroß aus einem Gehöft der Burgstraße in Erfurt entführt hatte und auf demselben über Gotha und Langensalza nach Mühlhausen gefahren war.

× **Plötzkau,** 9. Juni. Heute Nachmittag erhängte sich der Privatier Carl Sch. Die Motive zur That sind unbekannt.

(?) **Dresden,** 9. Juni. Die Annahme, daß der am Mittwoch Nachmittag im Nonnenwalde bei Hainichen unter Laubwerk verscharrt in stark verwestem Zustande aufgefundene junge Mann das Opfer eines Mordes sei, hat ihre Bestätigung halb gefunden. Der Mord hat jedenfalls schon Ostern stattgefunden, denn die Verwesung der Leiche war soweit vorgeschritten, daß letztere am Fundorte begraben werden mußte. Es wurde ermittelt, daß das unglückliche Opfer ein 17 Jahre alter Handwerksbursche, der Schlosser Fritzsche aus Oelsnitz im Erzgebirge, Sohn des Gutsbesitzers Fritzsche daselbst, ist und von dem Cigarrenarbeiter Ludwig aus Richzenhain im Walde erschlagen wurde. Der Mörder hat sich nach der That in den Besitz sämmtlicher Effekten und Papiere des Handwerksburschen gesetzt und sich dann nach und nach größere Geldbeträge durch gefälschte Briefe, die er mit dem Namen des Erschlagenen unterzeichnete und in denen er angab, daß der junge Fritzsche in Döbeln Arbeit gefunden habe, von dessen Vater erschwindelt. Bei seiner am Sonntag früh erfolgten Verhaftung fand man noch über 250 Mark Geld und verschiedene dem jungen Fritzsche gehörige Gegenstände, die der Vater auf das Bestimmteste wiedererkannte, bei ihm. Der Mörder wurde an das Landgericht zu Chemnitz abgeliefert.

T **Nürnberg,** 8. Juni. Die „Bamberger Blätter" melden vom Exerzierplatz in Bamberg, daß am Sonnabend dort bei einem Scheinmanöver zwei Ulanenschwadronen ineinander geritten seien, wobei mehrere Verwundungen vorgekommen sein sollen.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

‖ **Berlin,** 9. Juni. Wegen Uebernahme der Direktion des Neuen Theaters am Schiffbauerdamm wird seit einigen Tagen mit dem früheren Direktor des königlichen Opernhauses, Herrn von Strantz, unterhandelt. Für die Eröffnung des Neuen Theaters ist seitens der Eigenthümer der Herbst 1892 in bestimmte Aussicht genommen.

‖ **Berlin,** 9. Juni. Auch die russischen medizinischen Gesellschaften haben die Frage von der Feier des 70jährigen Jubiläums des Professors Virchow angeregt. Die Odessaer Gesellschaft hat ungefähr folgendes Programm für die Feier ausgearbeitet. Am Tage der Jubiläumsfeier, dem 19. September 1891, wird eine Extra-Sitzung der Gesellschaft, ausschließlich dem Jubilar gewidmet, zusammenberufen. Während der Sitzung wird sich das Portrait Virchows, umringt von allen Bänden des von ihm herausgegebenen „Archivs", befinden. Dem Jubilar wird ein Telegramm im Namen der Gesellschaft zugeschickt werden; dasselbe soll in der Sitzung selbst verlesen werden; auch werden folgende Berichte zur Verlesung gelangen: die Biographie Virchows, eine Analyse der gelehrten Thätigkeit des Jubilars, der Einfluß Virchows auf die Erfolge der Pathologie und der pathologischen Anatomie, sowie auch seine Bedeutung für die Entwickelung der russischen Schule, der Einfluß der Lehre Virchows auf die Entwickelung der klinischen Medizin und der Biologie überhaupt.

Vermischtes.

— **Wien,** 8. Juni. Heute früh halb 6 Uhr ereignete sich in dem Hause Nr. 18, Wilhelmstraße, in Unter-Meidling, ein blutiges Familiendrama. Der seit drei Monaten von seiner Ehegattin Adelheid Zeller, Hebamme, 31 Jahre alt, gerichtlich geschiedene Maurervolier Franz Zeller, 35 Jahre alt, kam um diese Zeit in die Wohnung seiner Gattin und verlangte von derselben die Herausgabe mehrerer Effekten. Die Frau, die noch im Bette lag, verweigerte deren Herausgabe mit der Motivirung, daß ihr Zeller noch 52 fl. schulde, worauf dieser aus einem scharfgeladenen Revolver zwei Schüsse abgab, welche die Frau an der Schulter schwer verwundeten. Der Attentäter feuerte sodann einen dritten Schuß gegen seine Schläfe und verwundete sich gleichfalls schwer. Eine polizeiliche Kommission erschien sofort und ließ beide Verletzten in das Franz Josef-Spital transportiren.

— **Rom,** 8. Juni. In Vicenza sind leichte Erdstöße wahrgenommen worden; auch in Verona zeigt der Seismograph heute leichte Erschütterungen an, die in Fregnago, Cologuola, Badiacalavena stärker verspürt wurden. Die Bevölkerung verhält sich indeß beruhigter. Weitere hundert Zelte sind in die verschiedenen Landestheile versendet worden.

— **Rom,** 9. Juni. In vergangener Nacht entlud sich über Bussolengo (Provinz Verona) und Umgebung ein furchtbares Gewitter. Die Bahnlinien Verona-Caprino und Verona-Ala sind unterbrochen, die Flüsse ausgetreten und einige Personen verunglückt. Auch die Etsch ist im Steigen begriffen.

Ausbruch des Vesuvs. Vorgestern, Montag, erfolgte ein breiter Lavaerguß aus einer neuen Oeffnung des Vesuvs unterhalb des Centralkegels. Direktor Palmieri erklärt, dieser Erguß stehe mit den Lombardo-venetischen Erdbeben im Zusammenhang. Die Erscheinungen hörten dort allgemein auf, sobald die Eruption begann. Letztere scheine nicht gefährlich, da sie nicht fortschreite.

Ueber das Schicksal der Luftschifferin Mdm. Alice Richard, welche am Sonntag vom Viktoria-Garten in Barmbeck um 6 Uhr Nachmittags aufstieg, ist man, wie aus Hamburg geschrieben wird, in hohem Maße besorgt, denn am gestrigen Tage waren Nachrichten über den Verbleib des Ballons und der Dame noch nicht eingegangen.

Handel und Verkehr.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 9. Juni 1891.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto Weizen ruhig 230 — 236 Mark, feinster märkischer Landweizen u. auswärtiger über Notiz, Rauhweizen 222 bis 230 M. geringere Sorten billiger. — Roggen ruhig 210 bis 215 M. — Gerste ruhiger 175 bis 188 Mark, Futter 160 bis 170. Mark, Brau- 175 bis 178 Mk, feinste feinfarbige 179 bis 182 Mark. — Hafer ruhig, 174 bis 180 Mark. — Mais Amerikan Mixed. ohne Angebot, Donaumais 160 bis 170 Mk. — Raps ohne Angebot. — Rübsen — M. — Erbsen Bikt ruhig 185 bis 200 M. — Wicken 140 bis 155 M. — Kümmel exc Sack per 100 kg netto 39 bis 40 M. nominell. — Stärke incl Faß v. 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hall. Prima-Weizen fest 47,00 bis 48,00 Mark, — Maisstärke incl. Sack per 100 kg brutto bei geringen Vorräthen fest 35,00 bis 36,00 Mark. abfallende Sorten billiger.

Preise per 100 kg Netto.

Bisen 16 bis 28 Mark, Bohnen 19 bis 21 Mark, Lupinen ohne Geschäft. — Alexaaxen Rothklee, 80 bis 105 Mark, Weißklee 60 bis 120 Mark, Schwedischer Klee 80 bis 140 Mk., Esparsette 25 bis 27 Mark. — Mohn blau 54 bis 57 Mark gefordert.

Futterartikel sehr fest: Futtermehl 16,00—17,80 Mk. Roggenkleie 12,25 — 13,00 Mk. — Weizenschalen 10,50—12,00 Mark — Weizengrieskleie 11,50—12,00 M. Malzkeime helle 11,00—12,00 Mark, dunkle 9,50—10,50 Mk. Oelkuchen 12—12,50 M. — Malz 29 bis 31 M. — Rüböl ohne Angebot 61,00 M. — Petroleum 24,75 Mark. — Solaxol 0,825/30° 16,50—17 Mk. Spritkus behauptend per 10000 Liter-Procent Kartoffelspritkus mit 50 Mark. Verbrauchsabgabe 72,00 Mk., mit 70 Mk., Verbrauchsabgabe 52,10 Mark.

Hamburger Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. u. O. Lüders, Hamburg.

Die Gewißheit, daß die Getreidezölle im Laufe dieses Jahres in Deutschland keine Ermäßigung erfahren werden, gab dem Futtermittelgeschäfte in letzter Woche neuen Impuls zu größe-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910611029/fragment/page=0002

ren Lieferungsabschlüssen. — Mit Ausnahme von Erdnußkuchen und Weizenkleie ist Loco-Waare noch immer sehr knapp bei festen Preisen. Weizenkleie weichend.

Reisfuttermehl M. 4,50 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. M. 4,50 bis M. 7,30 pr. 50 Ko. ab Amsterdam u. Antwerpen. M. 4,60 bis M. 7,75 pr. 50 Ko. ab Magdeburg. M. 4,35 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab London u. Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe M. 5,50 bis M. 6,00 pr 50 Ko. ab Hamburg. M. 5,75 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber M. 5,00 bis 5,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl M. 7,20 bis 8,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mk. 6,60 bis M. 8,10 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl M. 7,30 bis M. 8,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Palmkernkuchen M. 5,60 bis M. 6,00 pr.50 Ko. ab Hamburg. Rapskuchen M. 5,30 bis 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Mais, verzollt M. 7,50 bis 8,00 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenkleie M. 5,30 bis M. 5,60 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Roggenkleie M. 5,80 bis M. 6,10 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 8. Juni.

Aufgeboten: Der Pferdebahnkutscher Albert Friedrich, Schillerstraße 16, und Emilie Schulze, Thomasiusstraße 3. — Der Handarbeiter Traugott Schneider, Martinsgasse 16, und Friederike Semler, Jagdenstraße 17b. — Der Bäcker Franz Kolbe, Halle, und Friederike Scheiding, Domdorf.

Geboren: Dem Tischlermeister Heinrich Ende 1 S. Karl Robert, Wucherstraße 16. — Dem Lohnkellner Gustav Lorber 1 T. Amalie Anna Martha, Martinsgasse 2. — Dem Drechsler Johannes Micka 1 S. Oskar, alter Markt 4. — Dem Schneider Louis Pilz 1 S. Louis Arthur, gr. Wallstraße 35/36. — Dem Techniker Karl Du Bois 1 T. Erna Gertrud, Krukenbergstraße 14. — Dem Maler Hugo Lude 1 S. Werner Adolf, Böllbergerweg 10. — Dem Handarbeiter Karl Boech 1 T. Martha Frieda Lina, Jacobstraße 3. — Dem Bureau-Aspirant Albert Grothmann 1 T. Ida Elisabeth, Krukenbergstraße 11. — Dem Tischler Friedrich Theil 1 S. Paul Willy, Geisstr. 23. — Dem Tischler Karl Walther 1 T. Margarethe Emilie Louise, Brandenburgerstraße 6. — Dem Bäckermeister Friedrich Birnstein 1 T. Ida Margarethe, Lessingstraße 31. — Dem Handarbeiter Theodor Müller 1 T. Emma Martha Ida, Zenkergasse 12. — 2 unehel. S., 1 unehel. T.

Gestorben: Des Zimmermanns Karl Laub T. Louise Martha 10 M., Schillerstraße 27. — Der Kaufmann Julius Schlesinger 20 J., Parkstraße 6. — Des Schmiedes August Selonka S. todtgeb., Entbindungs-Institut. — Der Bergmann Wilhelm Frenkemeyer 55 J., Strafanstalt. — Der Arbeiter August Hoffmann 51 J., Klinik. — Der stud. phil. Otto Lübbers 25 J., Dreyhauptstraße 2. — Des Schneidermeisters Karl Wagner S. todtgeb., gr. Ulrichstraße 22a. — 1 unehel. S.

Telegramme und letzte Nachrichten.

? Berlin, 10. Juni. Wie mir mitgetheilt wird, ist in der letzten Ministerrathssitzung ein Beschluß über Besetzung der vakanten Oberpräsidentenposten noch nicht gefaßt worden. Daß für Pommern die Ernennung des Ministers von Puttkamer längst feststeht; haben wir s. Z. mitgetheilt. Die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß der Führer der Freikonservativen, Freiherr von Zedlitz für diesen Posten ernannt werde, ist unzutreffend.

|| Berlin, 10. Juni. Gegenüber der von einer hiesigen Zeitung gebrachten Nachricht, daß der Oberst von Rabe, Kommandeur des Kürassier-Regiments Königin, als Nachfolger des Obersten von Bissing zum Kommandeur des Regiments der Gardes du Corps designirt sei, wird uns aus Pasewalk aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß Herr von Rabe seinem Offizierkorps mitgetheilt habe, er sei entschlossen, im Laufe des Sommers seinen Abschied zu nehmen.

h **Petersburg, 9. Juni. Der verstorbene Generalfeldmarschall, Großfürst Nikolai Nikolajewisch, hat seinen Feldherrnstab der Gardeinfanterie und seinen mit Brillanten besetzten Degen der Gardekavallerie vermacht: der Stab soll in der Kirche des Semenowschen Garderegiments, der Degen in der Kirche des Leib-Garde-Ulanen-Regiments aufbewahrt werden. Die kaiserliche Genehmigung hierfür ist bereits erfolgt.**

a **Athen, 10. Juni. Die Flüchtlinge, welche Korfu aus Anlaß der letzten Unruhen verlassen hatten, sind im Begriff, in ihre Heimath zurückzukehren. Von den 68 Personen, welche sich nach Triest geflüchtet hatten, haben sich bereits 34 nach Korfu eingeschifft, und die übrigen werden in dieser Woche nachkommen. Ihre Vorfahren haben durch acht Jahrhunderte hindurch glücklich auf der Insel gelebt, und so haben sie eingesehen, daß die letzten Ereignisse nur zufällige und vorübergehende gewesen sind.**

Berlin, 9. Juni. Die Antisemiten sprengten gestern eine von dem freisinnigen Arbeiterverein einberufene Versammlung in der Prediger Gräbener, Schriftführer des Vereins, zur Abwehr des Antisemitismus sprach.

Dortmund, 9. Juni. Der Straßenmeister Timmermann erschoß auf der Polizeiwachtstube (angeblich aus Unvorsichtigkeit) den Polizei-Inspektor Bracke.

Wien, 9. Juni. Eine Mittheilung der „Pol. Corr." aus Rom stellt den Beginn der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn für Ende Juli in Aussicht.

Wien, 9. Juni. Im Abgeordnetenhause brachte die Regierung ein Gesetz ein zur Hintanhaltung der Trunksucht.

Genua, 9. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg, der seit mehreren Tagen an einer Mandelentzündung erkrankt ist, befindet sich in der Besserung, da nur noch eine Mandel entzündet ist. Ein deutscher Arzt wurde zur Behandlung zugezogen.

Paris, 9. Juni. Der Botschafter Graf Montebello erlangte vom Sultan volle Genugthuung Frankreichs für die Vorgänge in Bethlehem. — Der Prozeß Turpin kommt am Samstag zur Verhandlung.

Paris, 9. Juni. Am Sonnabend findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Gerichtsverhandlung in der Angelegenheit Turpin und Triponet statt.

Charleroi, 9. Juni. Der Streik dauert fort. Es haben vielfach Dynamitattentate zu Chatelineau, Chatelet, Gilly, Marcinelle stattgefunden.

Stockholm, 9. Juni. Nach dem heutigen Bulletin hat sich der allgemeine Zustand des Kronprinzen etwas gebessert; die Nachtruhe war zum Theil durch einen trockenen Husten gestört. Temperatur heute früh 38 1/5, Puls 68. Der Kopfschmerz und Gelenkschmerz haben sich verringert.

London, 9. Juni. Das Auswärtige Amt erhielt Nachrichten von Haiti, wonach daselbst ein förmlicher Terrorismus herrscht. Der Präsident Hippolyte ließ bisher 250 Menschen hinrichten. Die Unruhen dauern fort.

London, 9. Juni. Eine Versammlung von Deutschen fand gestern Abend in Seyds Hotel statt, um über einen Arbeiterfestzug anläßlich des Besuchs Kaiser Wilhelms in der deutschen Ausstellung zu berathen. Die anwesenden Sozialisten schlugen Lärm und erklärten, die Festlichkeit verhindern zu wollen. Nach Wiederherstellung der Ruhe ward ein Komitee gewählt. Daubenspeck und andere Sozialisten hielten aufreizende Reden. Die nichtsozialistischen Arbeiter blieben der von nur 57 Personen, meistens Angehörigen des besseren Mittelstandes, besuchten Versammlung fern.

New-York, 9. Juni. Bei den Unruhen in Hayti richteten die Anhänger des General Hyppolit ein schreckliches Blutbad an. Die Revolutionäre suchten achtzig Genossen aus dem Gefängniß zu befreien; der Versuch mißglückte jedoch. Sodann ward ihr Führer, Hautmann Rigand, auf dem Kirchhof erschossen; ebenso dessen sechzehnjähriger Neffe. Die Massenhinrichtung wurde dann noch weiter fortgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Synagogen-Gemeinde.

Donnerstag, den 11. Juni, Abends 7 1/2 Uhr, Freitag Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst. 9 1/2 Uhr Confirmation.
Freitag Abend 7 1/2 Uhr und Sonnabend Vorm. 8 1/2 Uhr, 9 1/2 Uhr Predigt.

Berliner Börse

vom 9. Juni 1891.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10G
do. do.	3 1/2	99,00B
do. do.	3	85,75bz G
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,60G
do. do.	3 1/2	99,10bz G
do. do.	3	85,70G
Preuß.-Staats-Sch.-Sch.	3 1/2	99,90G
Preuß.-Staats-Anleihe v. 1855	3 1/2	171,50bz
Berl. Stadt-Obligationen	3 1/2	916,20bz
Haleshe Stadt-Anleihe	3 1/2	—,—
Hamburger Staats-Anl.	3	85,00bz G
Mainzer Stadt-Anleihe	3 1/2	—,—
Sächsische Rente	3	85,60bz G
do. Staats-Anleihe	3 1/2	—,—
Westpreus. Prov.-Obl.	3 1/2	—,—

Ausländische Fonds.

Bukarester Stadt-Anleihe	5	97,50B
Griech. Gold-Anleihe	5	85,50bz G
do. konf. Gold-Rente	4	64,60B
Italienisch Rente	5	92,00G
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3 1/2	—,—
Lissaboner Stadt-Anleihe	4	59,60bz G
Mexikanische Anleihe	6	89,25bz
do. St.-Eisenbahn-Anleihe	5	77,10bz
Norwegische Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Papierrente	4 1/5	80,50bz
do. Silberrente	4 1/5	80,40G
do. Goldrente	4	97,10B
Portugiesische Anleihe 1888—89	4 1/2	69,00bz
Römische II/IV. St.-Anl.	4	81,00bz G
Rumän. Staats-Rente fund.	5	101,30bz G
do. amort.	5	99,30G
do. Rente	4	85,60B
Russ. Engl. Anleihe 1880	4	99,00bz
do. Orient-Anleihe II.	5	—,—
do. do. III.	5	—,—
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	166,80bz
do. Rente 1883	6	106,50B
do. Nikolai-Oblig.	4	99,60G
do. Anleihe von 1889 conf.	4	99,20G
Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	107,30G
do. do.	4 1/2	100,90bz G
do. Centr.-Bodenkr.-Pfdbr.	5	92,80G
Serbische amort. Rente	5	9,10bz G
do. Eisenb.-Hyp.-Oblig.	5	91,25G
Türkische Zoll-Oblig.	5	90,50G
Ungar. Goldrente	4	94,00bz
do. Gold-Inv.-Anleihe	4 1/2	100,25bz B
do. Papier-Rente	5	88,60bz
do. Eisenbahn-Gold-Anl.	4 1/2	101,50B

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altenburg-Zeitz	8 4/15	187,00B
Dortmund-Enschede	4	110,40bz G
Eutin-Lübeck	1 1/2	53,75bz
Frankf. Güterb.	5 1/2	89,80G
Lübeck-Büchen	7 3/4	156,50bz G
Mainz-Ludwigshafen	4 2/5	113,60bz
Marienburg-Mlawka	1/5	71,75bz
Ostpreußische Südbahn	3	91,70bz
Saalbahn	3/5	38,30bz G
Weimar-Geraer	0	21,80G
Werrabahn	3	82,25bz G

Pfandbriefe.

Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3 1/2	96,25bz
do. do.	3	85,00bz
Posensche	4	101,40bz G
Sächsische	4	102,50G
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	96,00G
Westpreuß. do. I. u. II.	3 1/2	96,00G

Rentenbriefe.

Pommersche	4	101,90G
Posensche	4	101,90G
Preußische	4	101,90G
Sächsische	4	102,00bz
Schlesische	4	101,90G

Prämien-Anleihen.

Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	137,25G
Bayerische Pr.-Anl. v. 1866	4	144,50G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	135,40G
Köln-Mind. 3 1/2% Pr.-Anl.	3 1/2	135,00B
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	127,90bz
Meininger 7 fl. Loose	—	27,75G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,10G
Türken Loose	—	74,25bz
Barletta 100 Lire-Loose	—	44,50G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Deutsche Grundschuld-Bank	4	100,80bz G
do. Hyp.-Bk. (Berlin)	4	101,30bz G
do. do. (Mein)	4	101,50bz G
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3 1/2	110,60B
do. do. II. abg.	3 1/2	106,60G
do. III. rzb. zu 110 abg.	3 1/2	98,60G
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3 1/2	97,90G
do. V. do. abg.	3 1/2	92,70G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,30bz
Pomm. Hyp.-B III. IV.	4	101,00bz G
Preuß. Bodencr.-H.-Pfdbr.	4	102,50bz
do.	3 1/2	94,40bz G
Preuß. Hyp.-Act.-Pfdbr.	4	101,60bz G
Preuß. Centralbodencr.	4	—,—
do. Hyp.-Verl.-Pf.	4	101,60bz G
Rheinische Hyp.-Bank	4	100,80bz
do. do.	3 1/2	94,00bz
Süddeutsche Bodencredit	4	100,80G

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4 1/2	115,70G
Marienburg-Mlawka	5	111,90bz
Ostpreußische Südbahn	5	114,75bz
Saalbahn	4 2/4	104,25bz
Weimar-Gera	4	94,70bz B

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz	20	425,75bz
Buschtiehrader Bahn	10 1/4	211,50B
Dux-Bodenbach	7 1/2	238,00G
Gal. Karl-Ludwigsbahn	4	95,50bz
Gotharditbahn	7 1/5	152,00bz
Ital. Mittelmeerbahn	5 1/5	101,20bz
Kursk Kiew	52	205,00bz
Oesterr. Lokalbahn	4	79,50bz G
do. Nordwestbahn	4 2/4	—,—
do. Staatsbahn	2 1/20	123,25bz
Russische Gr. E.-B.	635	136,90bz
do. Südwestbahn	535	89,25bz
Schweizer Central	6 2/5	—,—
do. Union	5	114,00bz
Südösterr. (Lombardisch)	1 4/5	47,30bz
Warschau-Wiener	15	249,25bz

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. u. B.	3 1/2	97,10B
Braunschw. Eisenbahn-Pr.	4	—,—
Magdeb.-Wittenberge	3	—,—
Mainz-Ludw. gar. 68/69	4	—,—
do. 1878er	4	—,—
do. 1874er	4	—,—
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	3 1/2	—,—
Oberschles. gar Lit. E.	3 1/2	97,50G
Ostpreußische Südbahn	4 1/2	—,—
Albrechtsbahn garantirt	5	90,80G
Böhmische Nordb. Gold	4	100,20G
Buschtiehrader Gold	4 1/2	101,75G
Galiz.-Karl-Ludwigsb. v. 1890	4	86,10G
Italienische Eis.-Obl.	3	56,50bz G
Kronprinz Rudolf 84	4	83,00G
Oesterr. Staatsb. 1885	3	79,80bz B
Oestr. Süd-Bahn (Lomb.)	3	65,20G
Iwangor.-Dombrowo	4	101,90G
Große Russische	3	81,75G
Kursk-Kiew	4	94,20bz G
Moscow-Rjäsan	4	94,40bz G
Rjäsan-Kozlow	4	94,10G
Schuja-Iwanowo	5	100,25bz G
Russ. Südwestbahn	4	97,60bz G
Wladikawkas gar.	4	97,40bz G
Warschau-Wien	4	99,90bz
Zarskoe-Selo	5	94,25G

Bank-Aktien.

(Zinsen zu 4%)

Berliner Bank	8	110,60bz G
Berliner Handels-Ges.	9 1/2	142,75bz
do. Internat.-Bk.	6	101,25bz G
Breslauer Diskonto-Bk.	6	98,50bz G
Darmstädter Bank	9	139,00bz
Deutsche Bank	10	152,00bz G
do. Genossenschaft	7	123,50G
do. Grundschuldbank	6 1/3	115,50G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6	111,50G
Disconto-Gesellschaft	11	182,10bz
Dresdner Bank	10	143,00bz
Geraer Bank	0	64,00bz
Gothaer Grund-Kredit-Bk.	0	85,75bz G
do. junge (40proz.)	0	93,70B
Hannoversche Bank	5	110,75B
Leipziger Credit-Anstalt	12	187,50bz G
Magdeburger Bankverein	6	138,75G
do. Privatbank	6	105,30G
Meining. Hyp.-Bk. (50proz)	5	102,00bz B
Mitteldeutsche Credit-Bk.	6	102,75bz
Nationalbank f. D.	9	121,50bz G
Norddeutsche Grundcreditbank	0	85,75G
Oesterreich. Credit-Anstalt	10 5/8	—,—
Preuß. Bodencredit-Anstalt	7	124,50B
do. Cbr.-Bod. (50proz.)	10	153,50bz B
do. Hypoth.-Akt.-Bank	6 1/2	119,80G
do. Hyp.-Vsl.-G. (25proz.)	8	107,50bz G
Reichsbank (3 1/2proz)	8.81	144,30bz
Sächsische Bank	6	116,30G

Bankdisconto in

Amsterdam	3	Wien	4
Berlin	4	Ital. Plätze	6
do. Lomb.	4½ 5	Schweiz	5
Brüssel	3	Skandin. Plätze	5
London	4	Kopenhagen	4
Paris	3	Madrid	4
Petersburg	4½		

Bergwerks-Aktien.

Anhalter Kohlenwerke	6	97,00B
Bochum. Gußstahlfabrik	10	118,50bz
Consolidation	21	184,40bz G
Courl	12	94,50bz G
Dannenbaum Akt.	10	129,50bz
Donnersmarckhütte	6	80,75bz
Dortm. Bergb. Lit. A.	10	87,10bz G
do. Union St.-Pr.-A 6%	4	63,10bz
Eschweiler	11 1/2	148,80bz G
Gelsenkirchener	12	164,00bz
Harpener Bergbau	15	192,50bz B
Hibernia	19	175,10bz G
Hörder Hütten conv.	1	23,50bz G
do. do. Pr.-Akt.	6	63,00bz G
Königs- und Laurahütte	11	122,25bz
Louise Tiefbau St. Pr.	13	172,00bz
Lauchhammer conv.	13	141,70bz
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	66,80bz G
do. Eisen-Ind.	14	130,00bz B
Pluto St. Pr.	25	178,90bz G
Riebeck. Montan-Werke	15	172,00bz
Rositzer Kohlen	5 1/4	84,90bz
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	150,50G
Westeregel Alkali	10	150,00B

Industrie-Aktien.

Allg. Elektr. Ges. (Ebif.)	10	171,00bz B
Anhalter Maschinenb.-A.	6	100,00bz G
Berliner Elektr. Werke	10	178,00bz G
Berl. Masch. Schwarzkopff	16	265,50bz G
Cröllwitzer Papierfabrik	8	—,—
Deutsche Kont.-Gas.	10	167,00B
Eilenburger Kattun	3	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	8 2/3	113,00G
Greppiner Werke	7	100,00B
Gruson-Werk	5	151,90bz G
Große Berlin. Pferdeb.	12 1/2	233,00bz
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12	149,60G
Hallesche Maschinenfabrik	35	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	105,00bz G
Kette Elbschiffahrt	2	67,75G
Leipzig Riebeck Br.	10	180,00B
Leopoldshall chem. Fabr.	0	85,50bz B
Norddeutscher Lloyd	11 1/4	118,20bz
Pommersche Maschienenfabrik	6	82,00bz G
Rositz Zucker	7	67,25bz G
Saline Salzungen	6 7/8	91,50G
Thüringer Salinen	5	—,—
Staßfurter chem. Fabr.	8	133,25G
Zetzer Maschinenfabrik	20	238,25bz B

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten	9,66G
Sovereigns	20,40G
Englische Banknoten	20,43G
Napoleondor	16,19bz
Dollars	—,—
Imperials	—,—
Französische Banknoten	80,80bz
Oesterreichische Banknoten	174,80bz
Russische Banknoten	241,10bz

Wechsel.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,05bz B
London	1 Lstrl.	8 T.	20,44bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,75G
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	174,15bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	240,70bz

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4e, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculations-Aufträgen, Effecten-Versicherung und Kontrolle etc. etc. zu den günstigsten Bedingungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910611029/fragment/page=0003

Tivoli-Etablissement.

Eröffnung:

Montag, den 15. Juni 1891:

Separat-Vostellung.

Dienstag, den 16. Juni 1891:

Erste Vorstellung.

Preise der Plätze: Eintritt 30 Pfg. Reservirter Raum 50 Pfg. Eine Orchester-Loge zu 4 Personen 6 Mark. Einzelner Logenplatz 1,50 Mk.

Nur kurze Zeit hier.

J. Ehlbecks grösste Menagerie Europas.

Auf dem Roßplatze.

Geöffnet v. 9 Uhr Morg. b. 9 Uhr Abends. Die **Hauptvorstellung mit Fütterung** findet um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends statt.

Preise der Plätze: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pf., Militär u. Kinder auf alle Plätzen die Hälfte. Vereine haben Ermäßigung.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **J. Ehlbeck**, Direktor

---

Mit heutigem Tage eröffnete ich hierselbst **Merseburgerstr. 42**

mein Hallesches Central-Nachweisungs-Bureau

für Vermittlungen von Zimmern, Wohnungen u. Läden.

Die Bedingungen, welche in meinem Bureau zu Jedermanns Ansicht ausliegen, sind die denkbar günstigsten und coulantesten und ermöglichen die sofortige Vermiethung der angebotenen wie gewünschten Räumlichkeiten mit größter Sicherheit ohne jeden Zeitverlust auf das Schleunigste.

L. Herzfeld's

Agentur-, Commissions- u. Hypotheken-Geschäft,

Merseburgerstraße 42.

Erdbeertorten empfiehlt **C. L. Blau's Conditorei**

Gr. Ulrichstr. 57.

Verkauf auf Abbruch.

Der Verkauf der auf dem Grundstück des chemischen Instituts der Universität hierselbst, Mühlpforte 1 und 2 stehenden alten Baulichkeiten auf Abbruch und zwar:

1. des ehemaligen pathloogischen Instituts,

2. des Dienstwohnhauses

soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen während der Geschäftsstunden auf dem Baubureau, Domplatz 1, Zimmer Nr. 8 aus, und können auch daselbst abschriftlich gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.

Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Eröffnungszeitpunkte

Montag, den 15. Juni 1891, Mittags 12 Uhr

postfrei an den mitunterzeichneten Regierungs-Baumeister, Domplatz 1, Zimmer Nr. 8 einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Halle a/S., den 9. Juni 1891.

Der Kögl. Kreisbauinspector. Lohie. **Der Kgl. Reg.-Baumeister.** Freytag.

Holz-Versteigerung

am 19. Juni cr., Nachm. 1 Uhr, im Gasthause zu Kütten aus Schutzbezirk Petersberg: 22 Eichen = 17,13 Fm., 4 Rm. Eichen-Knüppel.

Kgl. Oberförsterei Zöckeritz b. Bitterfeld.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei

Gustav Moritz,

Halle a. S. neben dem Hauptpostamt.

H. Bretschneider's

Specialgeschäft für Zeichenmaterialien

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Utensilien

in I. Qualität

HALLE a. S., Mauergasse 3.

Gegründet 1846.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, daß

wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit **jederlei** Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgesteckem Zacherlin Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in **versiegelten Flaschen** mit dem Namen **J. Zacherl. Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.**

Aecht zu haben:

In **Halle a. S.** bei Herrn **Albert Schlüter Nachf.**
" " " **H. A. Scheidelwitz.**
" " " **C. Kaiser, Drog.**
" " " **Ad. Hoene.**
" " " **A. Steinbach, Adlerdrog.**
" " " **G. Oswald.**
" " " **Ernst Jentzsch.**
" " " **P. Leonhardt.**
" " " **E. R. Wetzel.**
" " " **Joh. Büdefeldt.**
" " " **F. W. A. Rauendorf.**
" " " **Herm. Stitz.**
In **Giebichenstein** bei Herrn **Ed. Beyer & Sohn.**
" " " **A. Reichardt jun.**

Oelfarben

in bester Qualität, gut und hart trocknend,

Copal- und Bernsteinlacke, Damarlack, Asphaltlack, russischen Politurlack, Lederlack, Möbelpolitur, sämmtliche Wasserfarben,

Kölner u. Mühlhäuser Leim, Schellack, Rügener Schlemmkreide

Gyps,

Pa. Portland-Cement

empfiehlt

Flora-Drogerie,

Herm. Quaritsch,

54 Obere Leipzigerstr. 54.

Gegen Motten!

Camphor, Naphtalin, Mottenpapier.

Spanischen Pfeffer, feinstes reines

Insectenpulver

empfiehlt

Georg Zeising,

Gr. Ulrichstraße 62

am Kleinschmieden.

Wäscherollen, Hobelbänke

liefert alle Sorten u. Größen

A. Höhl, Leipzig, Frankfurterstr. 7.

Auction.

Donnerstag, den 11. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokale, **Kaiser-Wilhelms-Halle** hierselbst zwangsweise:

Kommoden, Sophas, 1 Schreibkommode, Nähtische, Betten, 2 complette Bettbezüge, 2 Vertikows, 2 2thür. Kleiderschränke, 1 Ladentisch, 3 Stück Linoleum (100 Mtr.), Kleiderschränke, 8 Stck. Rohrstühle, 3 Bettstellen, Matratzen, Keilkissen, 5 Wiener-Stühle 2 Causale, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 1 Ausziehtisch, Regulator, Spiegel, Bilder, 1 Schreibtisch u. v. m.

Ferner freiwillig:

2 runde und 3 lange Tische.

Kraft,

Gerichtsvollzieher.

Süßrahm Grasbutter

in Posttönnchen von 10 Pfd. für 7,50 ℳ franco gegen Nachnahme.

Maria Tamoschus,

Kaukehmen i. Ostpr.

Getragene Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Winterüberzieher, Wintermäntel, altes Gold, Silber, ganze Nachlasse, Wäsche, Betten ꝛc. kauft und zahlt hohe Preise

Renner,

Leipzigerstraße 44.

Versende täglich frische **hochfeine**

Selters- und Sodawasser,

sehr reichhaltig an Kohlensäure,

Moussirende Limonaden,

angenehmes Getränk,

Mostrich in Töpfen u. Fässern offerirt billigst frei Haus

A. Dilcher,

Mineralwasserfabrik, **Königstr. 6.**

Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den feinsten.

Größte Auswahl. **Reisekörbe,** Größte Auswahl.

sowie

alle anderen Korbwaaren

empfiehlt

zu den billigsten Preisen

W. Leopold,

Mauergasse Nr. 9.

Anst. Schlafstelle. Zapfenstraße 6.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes

Ausverkauf

von **Brillen** und **Klemmer**, gut sitzend mit besten Gläsern, in **Gold, Gold-Doublé, Nickel, Stahl, Schildpatt, Horn, Kautschuk** von **1 Mark** an. **Opern-** und **Reise-Gläser** mit vorzüglicher optischer Wirkung.

Barometer, Thermometer ꝛc. in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Emil Heynert,

Mechaniker und Optiker

67. Obere Leipzigerstraße 67,

Reparaturen schnell und gut.

Vom 1. Juli ab

Spiegelgasse 3.

In dem Hintergebäude **Zwingerstr. 8** beabsichtige ich eine oder zwei

Werkstätt f. Handwerker

mit reml. Gemächer einzurichten und bitte, etwa auf Miethung Reflect., sich mit mir in Verb. setzen zu wollen. **Steinweg 43 im Comptoir.**

Zimmer zu miethen mit Preisangabe werden gesucht.

Herzfeld, Merseburgerstr. 42.

Neue Promenade 15

herrschaftliche I. Etage p. 1. Oct. zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre od. II. Etage.

Hamburg, Hotel Union,

Amsinkstr. 2/3 am Berl. Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen und Alsterbassin. Mäßige Preise. Zim. à 1,50 und 2 Mark.

Blumenstr. 8

ist die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der II. Etage veränderungshalber zu vermiethen und per **1. Juli** oder **1. Oktober,** event. sofort zu beziehen.

Charlottenstr. 12a Hint. I. Frau **P.** hält den ganzen Tag Sprechst.

Ich wohne jetzt

Rathhausgasse Nr. 5,

Eingang kleine Steinstrasse.

Dr. Schreyer.

F. Kohlhardt,

prakt. Zahn-Arzt.

Plombiren. Zahnziehen mit Lachgas, künstl. Gebisse, Regulieren schiefstehender Zähne ꝛc. Geiststasse 20, II.

Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Nach 15jahr. Thätigkeit hier hierher **Gr. Ulrichstraße 36** II. (Goldenes Schiffchen) als

homöopath. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

verzogen.

Sprechstunde 8—11 und 3—4.

Dr. med. Danckert.

Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.

Lehre **unter Garantie** einen Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede Vorkenntnisse: Deutsch-, Latein-, Kopf- und Rundschrift. — Anmeldungen u. Eintitt zu jeder Zeit. — **Mässiges** Honorar! — Damenzirkel sind von den Herrenzirkeln getrennt.

F. Wehmer, Vertreter des **Hof-Kalligraphen H. Fix.** (Unterrichtslokal: **Kl. Sandberg 4,** 2. Et.)

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle
Expedition des „Halle'schen Tageblattes": Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910611029/fragment/page=0004